

Erklärung des Titelfupfers.

Als der Myrmidonen-König *Peleus* mit der Nereide *Thetis* seine Hochzeit feierte, waren alle Götter und Göttinnen im Olymp versammelt bei einem fröhlichen Gastmale. Nur Eine Göttin hatte man vergessen zu laden, die furchtbare Zwietracht, *Eris* genannt bei den Griechen. Diese wollte sich nun rächen und warf mitten unter das Gelage einen goldenen Apfel mit der Aufschrift: „Der Schönsten.“ Alsobald entstand unter den Göttinnen ein lebhafter Streit, besonders *Juno*, *Minerva* und *Venus*, die göttlichen Urbilder des Guten, Wahren und Schönen, meinten unter allen Uebrigen die nächsten Ansprüche auf das Geschenk zu haben. *Jupiter* sollte entscheiden. Aber alle drei waren ihm lieb und theuer: *Juno*, die Gattin, *Minerva* und *Venus*, seine Töchter; er wollte keine kränken und wählte den trojanischen Prinzen *Paris* zum Schiedsrichter. *Mercur*, der gewandte Götterbote, eilte hinab auf die Erde und am Berge *Ida* fand er den Jüngling bei seinen Schafen, überbrachte ihm den Befehl *Jupiter*'s und den goldenen Apfel. Alsobald erschienen auch die Göttinnen.

Juno, die Hohe, die Reine, das Urbild der Tugend und der Gerechtigkeit, angethan mit Majestät und Würde, ein Sternenhimmel ihr Schleier, — so erschien sie und ihr großes Auge verwirrte den Jüngling, daß er im Anschauen erbebte, weil er sich nicht finden konnte in solch' nie gesehene Herrlichkeit.

Aber alle Kraft und Weisheit *Jupiter*'s, in weibliche Gestalt gehüllt, stand ihr zur Seite *Minerva*; ihr blaues Auge schaute klar und wahr und Gedanken lagen in jedem Blicke, edel und erhaben war jeder Zug des Angesichts, gemessen und würdig jede Geberde. Aber dieses Auge war